

Mitteilungen über denselben und sein Werk wir an dieser Stelle besonders heranziehen, sind der Ansicht, daß er viele abgeschmackte Mönchsfabeln aus den ihm zu gebote stehenden Quellen seiner Chronik einverleibt habe.

Ehe wir nun in eine genaue Besprechung der Chronik selbst und ihrer Quellen eintreten, was der eigentliche Zweck unserer Arbeit ist, wollen wir uns nach dem Leben des Autors umsehen. Darüber ist leider nur wenig zu sagen. Weder das Jahr seiner Geburt noch das seines Todes steht fest. Nach Schöttgen und Kreysig ist er ums Jahr 1450 zur Welt gekommen²⁾. Diese Annahme hat manches für sich, da er nach den Matrikeln der Leipziger Universität im Sommersemester 1470 bei derselben immatrikuliert worden ist³⁾, damals also wohl ungefähr 20 Jahre alt gewesen sein kann. Als Geburtsort unseres Mönches wurde früher Pirna angenommen, wo er den größten Teil seines Lebens im Dominikanerkloster zugebracht hat; indessen hat schon Vogel aus den Universitätsmatrikeln von Leipzig den Nachweis geliefert, daß er in dem Städtchen Münchberg in Oberfranken unweit der Grenze des Vogtlandes geboren ist⁴⁾. Wunderbar berührt es da, daß Hofmann⁵⁾ noch angibt, Johannes Lindner sei in Pirna geboren. 1470 bezog Johannes Linthner de Munchperg, wie schon bemerkt, die Universität zu Leipzig und erwarb hier 1471 das Baccalaureat, 1473 die Würde des Magister artium⁶⁾. Noch im Jahre 1530, in welchem er seine Chronik vollendet, scheint sein Tod erfolgt zu sein; wenigstens wird sein Name später nicht mehr erwähnt. Demnach muß er ein Alter von ungefähr 80 Jahren erreicht haben⁷⁾. Einige Umstände aus seinem Leben sind noch bekannt. Im Jahre 1497 tritt er als Lesemeister des Konvents zu Pirna auf⁸⁾. Im Jahre 1504 vermachte ihm sein aus Wunsiedel gebürtiger Landsmann und Freund Andreas Frisner, Professor der Theologie zu Rom, in seinem Testament einige Bücher aus seiner Bibliothek⁹⁾.

²⁾ Diplomatische Nachlese I, 151.

³⁾ Erlcr, Die Matrikeln der Universität Leipzig I (Cod. dipl. Sax. reg. II, 16), 277.

⁴⁾ Schöttgen und Kreysig a. a. O. I, 151.

⁵⁾ Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte, herausgegeben von Dibelius und Brieger VIII (1893), 109.

⁶⁾ Erlcr, Matr. der Universität Leipzig II, 229. 237.

⁷⁾ Schöttgen und Kreysig a. a. O. I, 157.

⁸⁾ Vgl. diese Zeitschrift VIII (1887), 347.

⁹⁾ Schöttgen und Kreysig a. a. O. I, 156.